Neue Tenebrioniden aus Südamerika

Elfter Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden

Von H. Kulzer, Museum G. Frey.

Eine neue Gattung der Tribus Araeoschizini.

Schizaraeus n. gen.

Klein, langgestreckt, Halsschild und Basis der Flügeldecken stark eingeschnürt, ungeflügelt, nackt. Kopf sehr lang, größer als der Halsschild. Augen klein, seitlich stehend. Clypeus nicht ausgeschnitten, Oberlippe nicht sichtbar. Die Fühler überragen die Basis des Halsschildes, 3. Glied sehr lang und dick, vom 4. ab werden die Glieder immer kleiner. Endglied am kleinsten, mit dem 10. nicht verwachsen. Maxillartaster lang, dünn, Endglied spindelförmig. Mandibeln schmal und vorne leicht gespalten. Halsschild länger als breit, mit einer sehr scharfen Seitenkante. Basis und Vorderrand ohne Randleiste, Vorderwinkel verrundet. Flügeldecken an der Basis sehr schmal, nach hinten stark birnenförmig erweitert, mit messerscharfen Seitenrändern und ebensolchen Rippen. Epipleuren vorne verkürzt. Prosternum hinten steil abfallend, ohne Fortsatz. Vorderhüften ganz am Ende der Vorderbrust und hinten offen. Trennungslinie der Propleuren nicht zu sehen. Mesosternum zwischen den Hüften schmal, nach vorne geneigt, ohne Kanten und Ecken. Beine lang und dünn, Schienen gerade, ohne Kanten. Tarsen einfach, Klauenglied vorne gerade abgeschnitten. Abdomen ohne Gelenkhäute.

Genotypus: *acuticosta* n. sp.

Schizaraeus ist mit der einzigen Gattung der Tribus, *Araeoschizus,* die aber nur in Californien, Arizona und Nord-Mexico vorkommt, nahe verwandt. Letztere unterscheidet sich durch folgende Merkmale: 1. Fühlerglied ist am längsten, die folgenden werden allmählich kürzer, Glied 10 groß und mit dem Endglied fast verwachsen. Seitenrand der Wangen berühren die Augen nicht. Flügeldecken schmäler, fast parallel. Alle mir bekannten Arten dieser Gattung sind ± dicht mit Schuppen bedeckt.

Sch. acuticosta n. sp. (Taf. XIX, Fig. 3)

Klein, gelb, unbehaart, Vorderkörper schmal, Hinterkörper stark birnförmig erweitert. Länge: 5 mm, Breite: 2 mm.

Kopf lang, oval, groß, länger und breiter als der Halsschild, die Seiten sind leicht gebogen. Augen klein, rund, gewölbt, grob fazetiert, seitlich sehend, ungefähr in der Längsmitte des Kopfes gelegen, oben und unten von je einem Längskiel begrenzt, die Kiele beginnen an den Wangen und enden an der Halseinschnürung, der Raum zwischen den Kielen ist concav. Die Wangen stehen seitlich vor, berühren die Augen in der Mitte des Vorderrandes, der Seitenrand ist gekielt und mit dem Vorderrand des Clypeus verrundet. Vorderrand des Clypeus niedergedrückt. In der Mitte des Kopfes befindet sich ein Längskiel, der von der Halseinschnürung bis zum Vorderrand reicht. Der ganze Kopf mit Unterseite ist wabenartig genetzt. Fühler grob, flach gedrückt, mäßig mit langen, borstenähnlichen Haaren bedeckt, überragen etwas die Basis des Halsschildes. Glied 1 dick, 2 klein, kurz, breiter als lang, 3 dick, so lang wie die nächsten 3 zusammen, am Ende doppelt so breit wie an der Basis, die übrigen Glieder sind alle breiter als lang und werden allmählich kleiner, Glied 10 quadratisch, Endglied am kleinsten und rund. Mentum rechteckig, flach und rauh, Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten.

Halsschild schmal, länger als breit, die Seiten leicht gebogen, der scharfe Seitenrand ist stumpf gezähnt. Größte Breite in der Mitte, zur Basis stärker und leicht ausgeschweift verengt. Basis sehr schmal und gerade, Hinterecken nicht vorstehend und rechtwinkelig. Vorderrand in der Mitte leicht im Bogen vorgezogen und mit den Vorderwinkeln völlig verrundet. Auf der Scheibe befinden sich 2 scharfe Längsleisten, die von der Basis bis zum Vorderrand reichen und nach vorne divergieren. Die Ober- und Unterseite ähnlich wie der Kopf genetzt.

Flügeldecken mit sehr schmaler Basis, die größte Breite ist hinter der Mitte und 5mal breiter als die Basis. Auf jeder Seite befinden sich 2 messerscharfe hohe Rippen und eine ebensolche Seitenrandkante. Nur die 2. Rippe endet in der Flügeldeckenspitze. Naht oben schwach, hinten etwas stärker erhaben. Erster Zwischenraum schmal mit 2, zweiter und dritter doppelt so breit und mit 4 tief eingestochenen, durchscheinenden groben Punkten bedeckt, die den ganzen Raum einnehmen. Seitenrandkante hinten plötzlich verkürzt und fein und dicht krenuliert. Umgeschlagener Teil der

Flügeldecken mit 5 Punktreihen, die Epipleuren werden von einer 6. gebildet. Der Außenrand der Epipleuren ist nur hinten deutlich und verschwindet vorne ganz.

Prosternum zwischen den Hüften schmal, nach hinten steil abfallend, nach vorne schräg geneigt und in der Mitte bis zum Vorderrand dachförmig gehoben. Abdomen grob, dicht und flach punktiert. Beine dünn, einfach, ohne Auszeichnungen. Tarsen schmal, erstes Glied am größten. Die Beine sind mit kurzen, stacheligen Börstchen versehen.

Patria: 2 Stück, (Holo- und Paratype) Catamarca, Caspinchango, leg. Weiser, ex coll. Gebien in coll. G. Frey.

Eine neue Pilobalia (Nycteliini) aus Peru

P. Löffleri n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 9)

Groß, schlank, schwarz, glänzend, Flügeldecken und Halsschild kahl. Länge: 15—16 mm. Breite: 6—7 mm.

Kopf breit, kurz, leicht gewölbt. Augen quer, seitlich vorstehend. Wangen schmäler als die Augen, an den Seiten im Bogen nach vorne verengt. Vorderrand des Clypeus leicht ausgebuchtet, Ecken verrundet, Quereindruck vor der Stirne groß, flach. Die Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes und sind beim ♂ etwas länger. Mentum flach, vorne im Bogen ausgeschnitten, mit borstentragenden Punkten besetzt.

Halsschild gewölbt, doppelt so breit wie lang, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten kaum ausgeschweift und schwach, nach vorne stärker verengt. Seitenrand nicht abgesetzt, ohne Randkante. Basis doppelbuchtig, Hinterwinkel wenig vorstehend und stumpf. Vorderrand schmäler als die Basis, im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel wenig vorstehend und verrundet. Scheibe glatt.

Flügeldecken schmal, größte Breite hinter der Mitte. Seitenrandkante stumpf, gerunzelt, sie zweigt im letzten Drittel, schräg nach vorne zur Naht gerichtet, einen $\pm$ deutlichen Ast ab. Auf jeder Seite, näher dem Seitenrand, eine Dorsalrippe, die hinter der Mitte erlischt. Der Raum zwischen der Rippe und dem Seitenrand ist grob gerunzelt, ebenfalls die Spitze der Flügeldecken. Der Raum zwischen Rippe und Naht ist fast glatt. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist fein chagriniert, bauchig erweitert, so daß er seitlich vorsteht und von oben in der ganzen Länge sichtbar

ist. Oberseite in der Quere schwach, hinten stark gewölbt. Die Basis der Flügeldecken ist schmal und wird von dem Hinterwinkel des Halsschildes ziemlich weit überragt.

P r o s t e r n u m wie bei *Freyi*. Abdomen dickbauchig und sehr flach punktiert. Die ganze Unterseite, Beine und Fühler mit feinen silbergrauen Härchen spärlich bedeckt.

Patria: 5 Stück aus dem Huarazgebiet, Cohuptal, 26. V. 54, 4600 m; 1 Stück, trockener Hang westl. von Huaraz, 4200 m, 20. V. 54; 3 Stück, Höhe zwischen Quilquaihuanca und Schallaptal, VI. 54, alles leg. Löffler. (Holo-, Allo- und Paratypen in coll. G. Frey.)

P. Löffleri ist am nächsten mit *P. Freyi* verwandt, *Freyi* hat auch den seitlich vorgewölbten Hinterkörper, ist aber viel größer (18—22 mm), hat rote Beine, oben glatte Flügeldecken, die Seiten derselben sind nicht gerunzelt, die Kante ist stumpf, fast verrundet, und die Basis der Flügeldecken ist so breit oder nur wenig schmäler als die des Halsschildes. Außerdem hat *Freyi* Tomentzeichnungen. Die mir vorliegenden Stücke von *Löffleri* sind sehr frisch und haben keine Spur von Tomentflecken, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß auch Tiere vorkommen können, die an irgend einer Stelle der Flügeldecken Zeichnungen haben.

P. subnuda, die der neuen Art auch ähnlich sieht, ist oben sehr flach, hat keinen seitlich vorgewölbten Hinterkörper, ist nicht sehr bauchig und hat rote Beine.

Bemerkungen zu Pilobalia decorata Er.

Ent. Arb. aus dem Museum Gg. Frey, Bd. 5, 1954, p. 225 (Taf. 11, Fig. 8) **Pilobalia murina** Kizr. ist eine **ssp. von P. decorata** Er.

Von Herrn Zischka aus Cochabamba habe ich eine größere Serie einer *Pilobalia* erhalten und konnte feststellen, daß *P. murina* keine eigene Art, sondern eine Rasse von *P. decorata* ist. Die einfarbig graue oder rehbraune Behaarung ist nur bei wenigen Tieren vorhanden, die Fleckenzeichnung, ähnlich wie bei *decorata*, herrscht vor. Außerdem sind alle Übergänge vorhanden. Die ssp. unterscheidet sich von der Stammform durch die geringere Größe (10 bis 14 mm, bei *decorata* 15—18 mm), die sichelförmigen Querbinden fehlen fast ganz und sind auf ovale Makeln reduziert.

Zwei neue Arten der Gattung Psectrascelis Sol.

(Nycteliini)

Psectrascelis (*Psectrascelis* s. str.) **crassiventris** n. sp.

Groß, schwarz, stark glänzend. Flügeldecken stark bauchig gewölbt und breit. Länge: 21—24 mm, Breite: 11—14 mm.

Kopf klein, sehr kurz, flach. Augen schmal, gewölbt, seitlich vorstehend, am Hinterrand durch eine steile Platte zur Schläfe begrenzt. Wangen sehr klein, viel schmäler als die Augen, nach vorne gerade und stark verengt. Vorderrand des Clypeus schmal und kräftig ausgebuchtet. Oberlippe weit vorstehend und zweilappig. Clypealnaht nicht sichtbar. Die Oberfläche des Kopfes spärlich punktiert. Vor den Augen befindet sich ein weißer Haarfleck. Die Fühler erreichen nicht die Basis des Halsschildes und sind sehr dünn. 1. Glied dick, 2. sehr klein, fast rund, 3.—8. fast gleich lang und am Ende schwach verdickt, 9.—10. kürzer und verbreitert, Endglied am kleinsten und spitz eiförmig. Alle Glieder sind spärlich mit langen, greisen Haaren bedeckt. Mentum groß, herzförmig und auf beiden Seiten gewölbt.

Halsschild $1\frac{2}{3}$mal so breit wie in der Mitte lang, wenig gewölbt, größte Breite an der Basis, die Seiten sind fast parallel, leicht geschwungen und nur vorne im schwachen Bogen verengt. Seitenrand wulstig und ± quergerieft. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel mit einer stumpfen Spitze vorstehend. Vorderrand leicht ausgebuchtet, nur an den Seiten gerandet. Die Vorderwinkel wie die hinteren. Die Scheibe ist nicht punktiert, hat in der Mitte breite Längsfalten, die von einem Längswulst eingefaßt sind, der sich an der Basis vereinigt und nach vorne divergiert. Die Seiten sind unregelmäßig längs- und quergefaltet. Oberfläche kahl, der Seitenrand ist mit einer spärlichen Halskrause eingefaßt.

Flügeldecken doppelt so breit wie der Halsschild und stark bauchig gewölbt, die Seiten sind stark gebogen, und am Ende kurz schwanzförmig verlängert, die Verlängerung ist bartartig mit langen, weißen Haaren besetzt. Größte Breite der Flügeldecken hinter der Mitte, die Oberfläche mit Ausnahme des Endes kahl und sehr fein und spärlich punktiert. Die Seiten sind gewölbt, ohne Kante, der umgeschlagene Teil ist eben. Epipleuren nur ganz am Ende markiert.

Prosternum längsgefaltet, zwischen den Hüften breit und hinten eine querovale Platte bildend, die etwas vorsteht. Pro-

pleuren stark längsgefaltet. Die Unterseite des Thorax ist spärlich mit langen greisen Haaren besetzt. Mesosternum ambosförmig. Das Abdomen ist kaum punktiert und schwach gerunzelt. Beine dünn und kurz. Hinterschienen beim ♂ S-förmig gekrümmt mit der üblichen Verdickung und Befilzung am Ende, beim ♀ leicht gekrümmt, ohne Verdickung. Ober- und Unterseite der Schenkel mit einer Leiste von langen weißen Haaren bedeckt, an der Oberseite ist diese Leiste, besonders beim ♀ manchmal verkürzt, oder fehlt am Hinterschenkel ganz. Seiten der Schenkel unbehaart, glänzend und quergerieft. Schienen auf der Unterseite ebenso behaart, beim ♀ schwächer. Tarsen dünn, lang und dicht behaart.

Patria: Copiapo a Vallenar, 1. VIII. 1954, coll. L. E. Peña, 2 ♂♂ und 3 ♀♀. (Holo-, Allo- und Paratype) in coll. L. Peña, Santiago, davon 1♂ und 1 ♀ (Paratype) in coll. G. Frey. Ferner befinden sich noch 15 Exemplare nach brieflicher Mitteilung in coll. L. Peña.

Ps. crassiventris gehört in die Gruppe mit nicht ganz kahler Oberseite meiner Bestimmungstabelle unter 25 (2) zu *discicollis* Lac. *cribrata* Blanch. *pilosa* Sol. und *conjungens* Frm. Sehr ähnlich sieht die neue Art der *intricaticollis*, doch ist letztere ganz kahl, der Hinterkörper ist schmäler und weniger gewölbt.

Psectrascelis *(Cerostena)* **confinis** n. sp.

Schwarz, schwach glänzend, Beine rot oder angedunkelt. Oberseite völlig unbehaart. Länge: 14—16 mm, Breite: 8—9 mm.

K o p f klein, kurz, flach. Augen schmal, gewölbt, seitlich vorstehend. Die Wangen sind seitlich gebogen aber nicht über die Augen vorragend. Übergang zum Clypeus eingebuchtet. Vorderrand des Clypeus im Bogen ausgeschnitten, Ecken stumpf. Eindruck vor der Stirn tief und ganz gerade. Oberfläche des Kopfes sehr grob, aber sparsam punktiert, Stirn gerunzelt, vor den Augen kein Haarfleck. Fühler stark behaart, sie überragen etwas die Basis des Halsschildes. Glied 2 sehr klein und schmal, Glied 3 wenig länger als 4, 4—10 ungefähr gleich lang, alle Glieder an der Basis sehr schmal, vorne breit, die Seiten sind gerundet. Endglied eiförmig und am Ende etwas zugespitzt. Mentum groß, gewölbt, die Seiten fast gerade, rauh punktiert und behaart.

H a l s s c h i l d flach, doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite in der Mitte, nach hinten leicht ausgeschweift und kaum, nach vorne im sanften Bogen wenig verengt. Basis doppelbuchtig, Hinterwinkel ziemlich weit vorstehend und spitz, sie

liegen auf den Flügeldecken auf. Vorderrand mit kräftiger Randleiste, im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel vorstehend mit zahnförmiger, etwas nach außen gerichteter Spitze. Die Scheibe hat an den Seiten je eine kräftige, in der Mitte eine flache Depression und ist stark wurmartig gerunzelt.

Flügeldecken kurz oval, stark gewölbt, an den Seiten nach unten gewölbt, ohne Kante, am Ende kurz schwanzartig verlängert. Die Oberseite und der umgeschlagene Teil ist sehr fein und spärlich punktiert. Die Epipleuren sind sehr schwach angedeutet und manchmal nur in der Mitte sichtbar.

Prosternum stark gerunzelt, zwischen den Hüften breit und längsgefaltet, nach vorne und hinten geneigt, am Ende verrundet. Propleuren stark längsgefaltet. Mesosternum vorne ambosähnlich abschneidend. Abdomen kaum punktiert, leicht gerunzelt. ♀ hat am Vorderrand des Analsegments ein rundes Höckerchen, am vorletzten Segment in der Mitte einen Längskiel. Beim ♂ sind diese Auszeichnungen an der gleichen Stelle aber sehr abgeschwächt. Beine verhältnismäßig kräftig, Schienen rund, geraspelt, Schenkel quergefaltet. Beim ♂ haben alle Schenkel und die vorderen Paar Schienen auf der Unterseite eine nicht sehr dichte, lange, gelbe Behaarung. Hinterschienen beim ♂ S-förmig gekrümmt, am Ende verdickt, die Unterseite der Verdickung ist filzartig belegt. Beine beim ♀ ohne nennenswerte Behaarung und Verdickung. Tarsen in beiden Geschlechtern dicht und lang behaart.

Patria: Mucar (Lever) 4150 m, Antof. 17. XII. 1952, coll. L. E. Peña, 3 ♂♂ und 1 ♀, (Holo-, Allo- und Paratype in coll. L. Peña, Santiago; 1 Paratype in coll. G. Frey. Weiter 7 Exemplare in coll. L. Peña, die ich aber nicht gesehen habe.

Ps. confinis n. sp. müßte durch die kaum markierten Epipleuren zur Untergattung *Psectrascelis* s. str. kommen, doch die Auszeichnungen der Analsegmente geben keinen Zweifel über die Stellung zur Untergattung *Cerostena*. Die neue Art ist am nächsten mit *mamillonea* Lac. verwandt. Letztere unterscheidet sich durch folgende Merkmale: Halsschild viel schmäler, längsgefaltet. Epipleuren der Flügeldecken gut markiert, Beine schwächer behaart, ♀ am dritten und vierten Abdominalsegment mit Höckern versehen (*confinis* am vierten und letzten), ♂ von *mamillonea* ohne Auszeichnungen.